

Bericht des Kreisvorsitzenden zum Kreistag 2016

Nachdem beim letzten Kreistag Joachim Paul nicht mehr als Vorsitzender antrat und ich mich nach längerer Bedenkzeit bereit erklärte, für den Posten zu kandidieren, erfolgte nach der Wahl zunächst eine geregelte Amtsübergabe. Hierzu traf ich mich mit Joachim Paul, der mir die wichtigsten Grundzüge für die Tätigkeit als Kreisvorsitzender näherbrachte. Vielen Dank nochmal dafür, Pauli.

In der folgenden Zeit fanden dann verschiedene Sitzungen statt, an denen ich teilnahm oder die ich aufgrund der neuen Funktion leitete. Anfang Juni war die Spielgruppentagung zur Vorbereitung der Saison in Arnshausen. Es folgte der Bezirkstag am 13.06. in Kist, der mit dem Hauptthema „Strukturreformen“ weitaus weniger harmonisch ablief, als ich das erwartete. Dann kam der 2-tägige Verbandstag in Bad Gögging, zu welchem ich am Bezirkstag als Delegierter gewählt wurde. Hier erhielt ich die ersten Einblicke in die Struktur der Verbandsführung und war zum einen etwas überrascht von der Größe, in der der Verbandstag organisiert und finanziert wird. Zum anderen war ich über einige der Entscheidungen über die gut 70 Anträge verwundert. Während im Bericht unseres leider kürzlich verstorbenen Präsidenten Claus Wagner ein Hauptaugenmerk auf der Förderung der Jugend, insbesondere auch des weiblichen Bereichs lag, liefen die wichtigsten Anträge, die sich am nächsten Tag mit diesem Thema befassten, ins Leere. So scheiterte beispielsweise der Ansatz, mit Christine Zenz eine offizielle Vertreterin für den Damenbereich in das Präsidium zu wählen. Und nur über den Umweg zur Wahl in das Ressort Vereinskasse gelang es dann doch noch, sie als einzige Frau in eine führende Verbandsposition zu bringen. Und auch die Frage der „doppelten Spielberechtigung für Mädchen in Jungsligen“ wurde in meinen Augen unbefriedigend verabschiedet. Lediglich Schwaben hatte Erfolg mit einem nachträglich eingebrachten Antrag auf ein Pilotprojekt für den erweiterten Einsatz von Mädchen. Für mich selbst war bereits im Vorfeld zum Verbandstag eigentlich klar, dass die Bemühungen, auch für den Damenbereich eine Vertretung in die offiziellen Gremien zu wählen, Erfolg zeigen müssen. Wie soll es anders möglich sein, den weiblichen Bereich, der bei uns nicht einmal 10 % im Spielbetrieb ausmacht und in dem an und für sich ein riesen Potential läge, zu fördern, wenn noch nicht einmal ein offizielles Sprachrohr in den Führungsgremien existiert. Deshalb machten wir uns im Kreis dann bei unserer konstituierenden Vorstandssitzung am 19.07. in Oberstreu Gedanken darüber, wie wir diese Frage hier bei uns umsetzen wollen. Auch wenn im Verband die Schaffung einer Damenvertreterin als Mitglied des Präsidiums abgelehnt wurde, waren wir uns hier darüber einig, dass die Einführung einer Kreisfachwartin Damen ein erster Schritt sein muss. Mit Kerstin Balling konnten wir hier auch schnell eine Frau finden, die sich der Sache annahm. Danke Kerstin für deine Bereitschaft.

Ein zweites großes Thema am Verbandstag war auch die Notwendigkeit einer starken Jugendförderung. Jugendarbeit ist die Zukunft für jede Abteilung und in jeder Sportart. Und neue Kinder und Jugendliche können in erster Linie gewonnen werden in, mit und durch die Schulen. Nachwuchsgewinnung braucht die Mitarbeit der Schule und einen „Macher“ im Verein. Ansonsten verpuffen erfolgreiche Aktionen wie „MiniMeisterschaften“, bei denen der Kreis Rhön übrigens wieder bayernweit auf dem ersten Platz lag. Ein Erfolg, der unserem Kreisfachwart Breitensport, Horst-Günter Ziegler, zuzuschreiben ist. Aber auch allen

durchführenden Vereinen und Schulen sei noch einmal ausdrücklich für das Engagement gedankt. Dennoch stellt sich die Frage, weshalb von der Masse der teilnehmenden Kinder nur relativ wenige dann auch den Schritt in den Verein machen. Ein Gedankenansatz liegt vielleicht in der Anzahl und der Ausbildung der verfügbaren Übungsleiter. Wenn das so sein sollte, muss sich der Kreis die Frage stellen, wie dies zu ändern wäre. Und genau darum ging es bei einer Zusammenkunft im Winter. Einige Vorstandsmitglieder, Spielleiter und Jugendbetreuer trafen sich mit A-Lizenztrainerin Andrea Voigt aus Bad Königshofen, die sich bereits im Vorfeld als neue Fachwartin Lehrwesen/Ausbildung zur Mitarbeit im Kreis zur Verfügung stellte. Es war ein Treffen mit einem ersten Gedankenaustausch über das Thema Jugendarbeit und Kinderförderung. Als Ergebnis stand am Ende neben der gewünschten Einführung eines Bezirksstützpunktes Ost und der Gründung einer „Bambini-Liga“ unter anderem die Planung eines „Motivationstages“ für engagierte Jugendbetreuer. Dieser fand unter Andreas Leitung am 13.02.16 über 6 Stunden in Arnshausen statt. Zusammen mit Teilnehmern aus dem Kreis Schweinfurt fanden sich 25 Sportler zu dieser Fortbildung in der Halle ein und waren am Ende durch die Bank sehr zufrieden mit dieser Maßnahme. Wir haben diesen Tag von Kreisseite aus kostenfrei angeboten. Das ist grundlegende Aufgabe eines Verbandes, Bezirks oder Kreises. Dort wo Handlungsbedarf vorliegt eingreifen und wenn möglich die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Im Sinne einer allgemeinen Förderung unseres Sports.

Hier machten sich dann jedoch schnell die engen Grenzen unseres Kreises bemerkbar. Unser Haushalt ist seit Jahren sehr straff geschnürt. Die Mittel reichen gerade zur „Selbstverwaltung“ aus. Weitergehende Investitionen in verschiedenste Themenbereich wie Trainer, Jugend, Breitensport etc. sind im Augenblick nicht finanzierbar. Auch wenn Ideen vorhanden wären, das Geld ist nicht da. Dazu kommt – und wir werden bei der Beratung über den Abschluss des Geschäftsjahres darüber diskutieren – dass ich mit der Übernahme des Amtes auch noch ein paar Altlasten mit übernahm, deren Abrechnung erst in diesem Geschäftsjahr erfolgte, was zur Folge hatte, dass Anfang 2016 noch ganze 63.- Euro auf dem Konto des Kreises standen. Mit einem solchen Haushalt sind wir nicht handlungsfähig, wie gesagt, gerade einmal vielleicht fähig, uns selbst zu verwalten. Das muss sich nach meinem Dafürhalten ändern. Wir sind auf Mehreinnahmen angewiesen. Diese erlangen wir durch Einsparungen in verschiedenen Bereich und Erhöhen der Einnahmen. Ich werde bei der Verabschiedung des Haushaltes noch einmal darauf zurückkommen, meine aber, dass an der Einführung eines Kreisbeitrages kein Weg vorbeiführt. Es kann nicht sein, dass Mitglieder des Vorstands mit Rechnungen privat für mehrere Wochen in Vorleistungen gehen müssen oder die Anweisung von Geldern zurückgestellt werden muss.

Die Finanzen sind im Augenblick auch auf Verbandsseite ein immer wiederkehrendes Thema. Bereits seit längerer Zeit kämpfen die Fachverbände mit dem BLSV um eine gerechtere Zuteilung der Zuschüsse. Die Situation hat sich mit einer Klage des Bayer. Fußballverbandes nochmals drastisch verschlechtert. In der Information des Präsidiums wird von einem Verlust von Zuschüssen aus BLSV-Eigenmitteln im Bereich von etwa 150.000 Euro gesprochen. Das sind gute 10 % des Gesamthaushaltes. Wie ein solcher Verlust ohne Beteiligung der Basis bewältigt werden soll, konnte auch vom Präsidenten nicht beantwortet werden. Auf der anderen Seite wird die Planung eines TT-Zentrums in München, das auch als Bundesstützpunkt für die Nachwuchsförderung und als neue Heimat der Geschäftsstelle dienen soll, weiter

vorangetrieben. Bislang ist die Rede davon, dass eine Finanzierung weitestgehend aus Zuschüssen und Fremdmitteln erfolgen soll. Die Verbandsführung betont, dass der Bau des TT-Zentrums nur dann erfolgen wird, wenn die Finanzierung auf verträglichen und vernünftigen Füßen steht. Als Vertreter des Kreises stehe ich den Planungen zwiespältig gegenüber. Hier in der Rhön werden wir von den massiven Investitionen sicherlich wohl eher keinen Nutzen ziehen können, sicherlich jedoch finanziell gesehen mittragen müssen.

Zum Thema Bezirks-/Kreisreform: Am Verbandstag wurden alle Anträge des Präsidiums zur Strukturreform zunächst auf Eis gelegt. Die Notwendigkeit einer Veränderung wird aber weiterhin gesehen. Nur der massive Widerspruch aus vielen Kreisen bewegte die Verantwortlichen dazu, das Thema zurückzustellen und neu nachzudenken. Lediglich in Unterfranken waren die Gespräche und Planungen schon so weit gediehen, dass im Anschluss an den Verbandstag ein außerordentlicher Verbandstag stattfand, an welchem die Schranken für die Bezirksreform in Unterfranken geöffnet wurden. Am Ende steht eine Fusionierung der Kreise Schweinfurt und Hassberge sowie Würzburg und Kitzingen. Die restlichen Kreise bleiben erst einmal unberührt. Auf die Hintergründe wurde bereits in zurückliegenden Sitzungen eingegangen. Aber was wird sich für uns hier in der Rhön ändern: In erster Linie die Neugliederung der Ligenstruktur ab der Saison 2017/18. Es wird eine Verschlinkung von vier auf drei 3. Bezirksligen geben, was eine außerordentliche Regelung für die Zusammensetzung dieser Ligen erforderlich macht. Der erweiterte Bezirksrat hat hierüber einen Beschluss gefasst, den ich euch in der dem Kreistag folgenden Spielgruppentagung bekannt geben werde. Zum Zweiten macht die Fusion der vier erwähnten Kreise einen Schnitt in die Legislativzeit der gewählten Vertreter erforderlich. Aus diesem Grunde wird es auf Kreisebene bereits im nächsten Jahr Neuwahlen geben müssen. Im Bezirk ist dies jedoch nicht erforderlich, so dass es also keinen Bezirkstag geben wird. Anlässlich dieser Wahlen möchte ich bereits jetzt dazu aufrufen, sich Gedanken über eine Mithilfe in der Kreisarbeit zu machen. Insbesondere bei der Ausrichtung der Meisterschaften benötigen wir immer wieder Hilfe! Ich wäre für jedes Angebot dankbar.

Über unseren Spielbetrieb habe ich nun bewusst noch nichts gesagt, da die meisten Informationen auf der ausgehändigten Kreis-CD zu finden sind. Von den Zahlen her sind wir wieder etwas gesunken: 34 Vereine wie im Vorjahr. Der TV Ostheim musste seine Mitgliedschaft beim BTTV kündigen. Im Gegenzug gab es mit der Neuanmeldung des TSV Unsleben, der mit einer Sechser-Mannschaft in der 3. Kreisliga starten wird, den entsprechenden Ausgleich. Mit insgesamt 98 Teams vom Kreis bis in die 2. Bundesliga liegen wir 2 unter dem Vorjahr. Momentan liegen 885 Spielberechtigungen im System ein. 15 davon sind jedoch bereits zum Ende Mai mit einer Löschung gekennzeichnet, so dass von augenblicklich 870 auszugehen ist. Auch hier setzt sich der Abwärtstrend weiter fort.

In Richtung Spielbetrieb gab es auch eine Neuregelung, die der DTTB auf Anregung aus Bayern auf den Weg brachte: Die altersbedingte Spielberechtigung ist nun eingeführt. Jugendliche dürfen neben ihrem Stammverein eine zweite Spielberechtigung für Erwachsene in einem Zweitverein erwerben. Interessant wird das für Vereine, die zwar talentierte Jugendliche hätten, selbst aber keine Jugendarbeit leisten können. Hier wäre ein Schulterchluss mit anderen Vereinen geradezu ideal. Gleiches gilt für Erwachsene, die in einem anderen Verein

für die Senioren antreten möchten. Hierdurch will man auch im Bereich der Senioren die Tore für die Bildung neuer Ligen schaffen. Im nächsten Jahr wird es aber zumindest auf Kreisebene noch keine derartige Liga geben. Für die Folgesaison wird man sich neu beraten.

Die Ligen und die Pokalrunde wurden durch die Spielleiter Lothar Senger, Frank Keul, Ewald Heurung, Thomas Jeitner und Peter Gernert gewohnt souverän geleitet. Lediglich in einer Klasse musste eine Spielleiterentscheidung getroffen werden, nachdem eine Mannschaft nach dreimaligem Nichtantritt aus der Liga gestrichen und als erster Absteiger festgelegt werden musste. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass uns hier die Wettspielordnung klare Regeln vorschreibt. Man kann darüber diskutieren, ob ein Spielleiter einem Verein mit erfahrenen Spielern einen Hinweis über die drohende Streichung geben sollte. Beschimpfungen und Wutausbrüche am Telefon über selbstverschuldete Konsequenzen sind aber fehl am Platz. Hier wird meinerseits immer ein Schutz des Spielleiters stattfinden.

Und zum Thema Konsequenz noch ein Hinweis: Die Vorschriften innerhalb des Spielbetriebs sind im Tischtennis so locker wie in wenigen anderen Mannschaftssportarten mit Wettspielbetrieb und wir sind immer bemüht, auftretende Probleme schnell und verträglich zu lösen. Umso gravierender, wenn dann elementare Grundsätze des sportlichen Miteinanders verletzt werden. Mir kam im Laufe der Saison zu Ohren, dass es mehrere Spiele gab, die nicht stattfanden, im Nachhinein jedoch trotzdem entsprechende Spielberichte mit einem Unentschieden und Unterschriften beider Mannschaftsführer vorhanden waren.

In einem anderen Fall wurde telefonisch im Vorfeld einer Begegnung konkret angefragt, ob man sich aufgrund Spielermangels nicht auf ein Unentschieden „einigen“ könne. Ein solches Verhalten werde ich zukünftig nicht akzeptieren und konsequent verfolgen. Es ist insbesondere den anderen Mannschaften der Liga gegenüber extrem unsportlich. In ähnlichen Fällen wurden bereits in anderen Kreisen Geldstrafen bis zu hin zu zeitlichen Sperren ausgesprochen. Sportliche Fairness und ein vom Verband selbst gegebener Verhaltenskodex werden durch solche Verfehlungen geradezu mit Füßen getreten.

Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich mich bei allen bedanken, die sich rund um den Tischtennisport verdient gemacht haben. Angefangen bei den Verantwortlichen des TSV Bad Königshofen, die mit einer Sensationssaison unter widrigen Umständen dennoch am letzten Spieltag die Meisterschaft in der 2. Tischtennisbundesliga errangen und als erfolgreichster bayerischer Verein auch sicherlich das Aushängeschild unseres Kreises sind. Jedoch: Erfolg verpflichtet, und dieser Verpflichtung kommt Königshofen auch nach, indem eben nicht nur durch die Vereinsbrille gesehen wird, sondern auch das Umfeld, Kreis und Bezirk, im Auge behalten wird. Ein Beispiel sind die immer sehr beliebten Lehrgänge in den Ferien, die für alle Vereine geöffnet sind.

Der Kreis bedankt sich beim „Kisspark“ Bad Kissingen und „Meister Max“ Bad Kissingen, die auch dieses Jahr wieder ein Werbelogo auf der Homepage platziert und uns finanziell hierdurch unterstützt haben.

Danke sagen möchte ich auch den Spielleitern, die mit viel Erfahrung die Saison planten und verwalteten. Ebenso allen Fachwarten und Vorstandskollegen, Bezirks- und Verbandsfunktionären und Mitgliedern der Geschäftsstelle, die mir in den ein oder anderen

Punkten beratend zur Seite standen. Und schließlich gilt mein Dank allen „Machern“ in den Vereinen, allen engagierten Übungsleitern, insbesondere auch im Kinder – und Jugendbereich, die letztlich dafür sorgen, dass Tischtennis in unserer Region zukunftsfähig bleibt.

Claus Bögelein
Kreisvorsitzender